



Newsletter der Initiative „Nachhaltig in Rodgau!“

Hallo, Gude und Willkommen,

so langsam hat das neue Jahr Fahrt aufgenommen und auch wir legen nun wieder richtig los. Es sind bereits einige neue Aktionen geplant, über die wir in der nächsten Ausgabe berichten werden. Unsere AGs machen tolle Fortschritte und wir freuen uns alle auf ein ereignisreiches Jahr.

Wenn ihr uns unterstützen oder euch beteiligen möchtet, seid ihr wie immer herzlich eingeladen: <https://nachhaltig-in-rodgau.de/mitmachen/>

Und jetzt: Viel Spaß beim Lesen!

Nachhaltigkeit aktuell

Manchmal ist eine Trennung am Besten

"Wozu soll ich denn meinen Müll trennen? Es kommt doch eh alles in die Verbrennung." Dieses Argument gegen die Mülltrennung ist so alt wie der Grüne Punkt selbst, und eigentlich ist es nicht mehr als eine faule Ausrede: Wie viel Müll wiederverwertet werden kann, hängt nämlich sogar ganz entscheidend davon ab, wie gut wir trennen! Laut Gesetz müssen ab diesem Jahr 58,5 % der entsorgten Kunststoffe recycelt werden. Nur leider können die Recyclingunternehmen diese Quote kaum erfüllen, auch wenn sie es gerne täten. Denn recycelt werden können nur "sortenreine" Stoffe. Bedeutet: Besteht eine Verpackung aus mehreren, miteinander verbundenen Stoffen, so müssen diese zuerst

getrennt werden, oder sie lassen sich sonst gar nicht recyceln. Das ist ein Problem, dessen Lösung vor allem in der Hand der Verpackungshersteller liegt.

Aber natürlich können auch wir als Verbraucher dazu beitragen, dass diese Recycling-Quote erfüllt werden kann. Die einfachste Lösung: Produkte mit problematischen Verpackungen strikt meiden. Lösung zwei: Müll konsequenter trennen! So sollten beispielsweise Joghurtbecher (bitte nur löffelrein) nicht einfach so in die Tonne geworfen, sondern die Materialien voneinander getrennt werden. Den Aludeckel ganz abreißen und getrennt vom Plastikbecher in den Gelben Sack werfen. Die Pappmanschette, die manchmal dabei ist, kann dagegen in den Papiermüll.

Auch bei anderen Verpackungen sollte man immer darauf achten, die Materialien so gut wie möglich voneinander zu lösen. Denn nur so kann die Sortiermaschine die einzelnen Stoffe erkennen und sie können wiederverwertet werden. Kassenbons (sofern diese nicht besonders für das Altpapier gekennzeichnet sind) bestehen in der Regel aus Thermopapier und müssen übrigens im Restmüll entsorgt werden. Genauso auch z. B. Pizzakartons, wenn hier noch Essensreste dran kleben. Wer sich unsicher ist, was wohin gehört, damit es bestmöglichst wiederverwertet werden kann, wirft einen Blick in den [Rodgauer Abfallwegweiser](#). Ein paar der größten "Müll-Fehler" werden auch [hier](#) aufgeklärt.

Buchtipps des Monats

Das Klimabuch. Alles, was man wissen muss, in 50 Grafiken

Interessiert an Hintergrundwissen zum Klimaschutz, aber keine Zeit, sich umfassend in das Thema einzulesen? Nein - diese Ausrede gilt jetzt leider nicht mehr! Esther Gonstalla vermittelt mit diesem Buch auf ganz einfache Art und auf das Wesentliche reduziert, was uns allen wirklich zu denken geben sollte. [Mehr erfahren](#)

Tipps

Lästigen Verpackungsmüll loswerden

Wer regelmäßig im Supermarkt oder Discounter einkauft, kennt das Problem: Nur selten bekommt man Artikel noch lose und unverpackt. Dabei fallen Unmengen von Plastikmüll an, die noch Generationen nach uns zu schaffen machen werden. Am besten ist es da natürlich, sein Einkaufsverhalten radikal zu ändern und Geschäfte zu meiden, die einem solche Produkte aufzwingen. Ein erster Schritt wäre aber, Umverpackungen einfach im

Laden zu lassen. Wenn der Handel nämlich selbst mit den Kosten der Entsorgung konfrontiert wird, regt das vielleicht ein Umdenken an und hilft so dabei, die Sortimente von überflüssigen Verpackungen zu befreien.

Fundstücke

Nieder-Röder Repaircafé ist umgezogen

Den Kampf gegen die Wegwerfgesellschaft tritt das Repaircafé in Nieder-Roden nun schon seit über 3 Jahren an. Nachdem es zwischenzeitlich in kleinere Räume umziehen musste, ist es jetzt wieder an seinem ursprünglichen Ort, dem Keller im Sozialzentrums in Nieder-Roden zu finden. Dort reparieren jeden zweiten Donnerstag des Monats von 18 bis 21 Uhr (Reparaturannahme bis 20 Uhr) die ehrenamtlichen Helfer*innen alltägliche Gebrauchsgegenstände wie Fahrräder, Nähmaschinen, Spielzeug, Lampen und vieles mehr mit viel Know-How und Enthusiasmus. Durch den wiedergewonnen größeren Raum haben die Tüftler die Möglichkeit, die Ware vor Ort zu lagern und müssen diese nicht wieder den Kunden mitgeben. So können sie das nächste Mal direkt loslegen. [Mehr erfahren](#)

Ecosia – Die nachhaltige Suchmaschine

Mit dem Internet steht uns ein gigantischer Wissensfundus zur Verfügung. Nur leider wird damit nicht nur Wissen verbreitet, sondern auch viel CO₂-Ausstoß verursacht (pro Suchanfrage ca 2 Gramm). Um dies zu verhindern kann man auf die Suchmaschine Ecosia zurückgreifen bzw. direkt den Ecosia-Browser verwenden. Das Unternehmen betreibt seine Server nicht nur mit eigenen Solaranlagen. Dazu pflanzt es auch noch für die Suchanfragen Bäume dort, wo sie gebraucht werden. Ecosia ist nicht nur CO₂-neutral, sondern sogar "CO₂-negativ". Ein weiterer Vorteil gegenüber anderen Wettbewerbern ist, dass keine Nutzerdaten gespeichert oder an Drittanbieter verkauft werden. Zudem ist das Unternehmen in seinen Finanzen auch gegenüber den Nutzern äußerst transparent und veröffentlicht monatliche Finanzberichte über die Einnahmen und die Investitionen in Baumpflanzprojekte. [Hier](#) könnt ihr die klimafreundliche Suchmaschine ausprobieren. Mehr Informationen findet ihr [hier](#).

Demnächst anstehende Termine

Stammtisch: Mittwoch, 5. Februar 2020 um 20 Uhr in Rodgau-Jügesheim, Restaurant „Dalmatia“ (Hintergasse 15).

*Deine Gelegenheit, uns persönlich kennen zu lernen! Wir bieten einmal monatlich einen offenen Stammtisch an, bei dem wir uns mit Rodgauer*innen, die Interesse an unserer*

Initiative haben, zwanglos unterhalten, uns und unsere Ziele vorstellen und Ideen für eine nachhaltige Lebensweise austauschen. Du bist herzlich eingeladen!

